

TEE LIGHT

Interview mit Susanne Rimmek

Liebe Susanne, Sie sind das zweite Jahr im Club. Sind Sie zufrieden mit uns?

Sehr! Ich arbeite gerne hier. Ich schätze vor allem die herzliche, offene Atmosphäre im Club. Es geht viel persönlicher zu als in einem Hotel mit oft wechselnden Gästen. Und ein Team, das so gut zusammenarbeitet, ist nicht so leicht zu finden.

Wie sind Sie zur Arbeit in der Gastronomie gekommen?

Nach meinem Abitur habe ich erst mal in Stratford/Avon bei meinem Onkel, der dort ein Hotel hat, ein Praktikum gemacht, ebenso in Grasse in Frankreich. Dann begann ich eine Ausbildung zur Restaurantfachfrau in einem Hotel in Garmisch. Ab 1994 besuchte ich die Hotelfachschule mit dem Schwerpunkt auf BWL/VWL, machte die Ausbildereignungsprüfung, besuchte Kurse bei Käfer für Dekoration, vertiefte meine Sprachkenntnisse an der Berlitz-School, bis ich schließlich bei Kempinski in Budapest, Heiligendamm und München als Managerin für Food and Beverage landete. In München machte ich meinen Restaurantmeister.

Und wie sind Sie im GCW gelandet?

In die Meisterschule kam eines Tages Christian Schlösser, um jemanden für die Serviceleitung seines Restaurants zu suchen. Er stellte die Arbeit so sympathisch dar, dass ich gleich am Abend anrief und mich bewarb.



Susanne Rimmek

Foto: Peter Stechl

Kochen Sie selber gern?

Wenn ich Zeit dazu habe, bringe ich mit Hilfe von Rezepten ganz zufriedenstellende Ergebnisse zusammen.

Interessieren Sie sich für Weine?

Ich beschäftige mich viel mit dem Thema. In einer sechswöchigen Weinreise ins Bordeaux habe ich auf einigen Weingütern meine Weinkenntnisse vertieft. Auch Weine aus Österreich interessieren mich.

Schon mal gegolft?

Ehrlich? Nein. Mein Beruf verlangt von mir oft, eigene Bedürfnisse hintanzustellen. Als Ausgleich brauche ich einen Sport, den ich ganz für mich alleine ausüben kann. Ich mache alles gerne, was mit Schnee zusammenhängt, aber auch Trekkingtouren und Joggen.

Ihre Ferienzeit fällt jetzt in den Winter. Haben Sie ein Traumreiseziel?

Ich würde gerne mit dem Rucksack Peru von Norden nach Süden durchreisen oder die Jguaçu-Wasserfälle in Brasilien besuchen.

Interview: Inge Bohn



Der GCW erhält eine neue Visitenkarte

Der GCW ist gegenwärtig eine der ersten Adressen im deutschen Golfsport. Dies wird uns immer wieder von Spielern und Gästen aus anderen Clubs bestätigt. Die Grüns, der Platz, die Gastronomie, das Trainingsumfeld, jedes für sich sucht seinesgleichen, ein kleines Golfparadies also. Wo dieses Paradies allerdings beginnt, ab wann man sich auf dem Gelände des GCW befindet, weiß keiner so genau.

Der obige Entwurf des Architekten Ulrich Köbberling zeigt, wie die Einfahrt bald aussehen wird. Möglicherweise hat sich der eine oder andere ein Tor oder eine Schranke mit Zugangskontrolle gewünscht, so wie es in manch feinen Clubs üblich ist. Mit einer teilweise öffentlichen Durchgangsstraße, die sich durch den Platz in Richtung Wörthsee zieht, ist dies jedoch nicht möglich gewesen.

Was ändert sich noch? Der Ankomende wird durch eine sehr viel breitere und damit »mildere« Schwelle als die bestehende daran erinnert, langsam in das Gelände des GCW einzufahren. Rechts und links wird die Straße durch sukzessiv ansteigende Schwellen begleitet, die nachts angestrahlt werden und damit die gesamte Ein- bzw. Ausfahrt gut beleuchten. GS

Sportliches Highlight mit viel Konkurrenzdruck

War die Clubmeisterschaft das interne sportliche Highlight des Jahres 2006 – so wie geplant? 61 Meldungen für den Bruttowettbewerb – für Mitglieder aller GCW-Mannschaften und weitere Ambitionierte ohnehin ein Pflichttermin – und 31 Teilnehmer für die Nettowerbung versprachen anspruchsvolles Golf. An drei Tagen waren insgesamt drei Runden zu spielen, bis die Bruttosieger feststanden. Und um es vorweg zu nehmen: Keiner der Vorjahressieger konnte seinen Titel verteidigen.

Fairways und Grüns, genau genommen der gesamte Platz, stellten sich in einem exzellenten Zustand dar, was stets objektive Mitglieder (Helmuth Boos in seiner Siegeransprache: »Wörthsee ist in dieser Verfassung vergleichbar mit den besten Plätzen Europas«) und bekannte Dauerkritiker schwärmen ließ. Dass dennoch in einzelnen Gruppen nur mittlere Rundenergebnisse gespielt wurden, lässt einmal mehr auf den Konkurrenzdruck während der Meisterschaft schließen.

Bei den Herren durfte nur der mit einer Spitzenplatzierung rechnen, der konstant Rundenergebnisse unter achtzig Schlägen ablieferte. Schließlich setzte sich Thomas Häser vor dem sehr stark spielenden Herren-Mannschaftscaptain Tono Suiter und dem Vorjahressieger Matthias Bode durch. Bei den Damen konnte sich Hermine M. Jardin mit einem Schlag Vorsprung vor Barbara Hipp und Simone

Schießl behaupten. Im Seniorinnenwettbewerb war zunächst keine Favoritin in Sicht. In der zweiten Runde schob sich nach dem verletzungsbedingten Ausscheiden der mit an der Spitze liegenden Barbara Falkner mit einer 84er Runde Heidi Nagl nach vorn und konnte in der Schlussrunde ihren Vorsprung vor Uli Kreuter und Barbara Scharf verteidigen. Bei den Senioren schien ein Eagle als Ergebnis am ersten Loch in der ersten Runde für Helmuth Boos wegweisend zu sein. Ernsthafte Konkurrenz war an diesem Wochenende nur von Herbert Plenk

zu erwarten, der von der tschechischen Seniorenmeisterschaft mit einem 11. Platz im Gepäck angereist war. Mit einer 78 am zweiten Tag konnte sich H. Boos einen Vorsprung sichern, den er in der dritten Runde verteidigte.

Die Siegerehrung erfolgte traditionell im Rahmen eines Drei-Gänge-Menüs, bei dem auch die hervorragenden Ergebnisse der GCW-Mannschaften bei den DGV- und BGV-Wettspielen in diesem Jahr gewürdigt wurden.

Manfred Gebauer



Die Clubmeister 2006: Helmuth Boos, Hermine M. Jardin, Heidi Nagl, Thomas Häser

Foto: Peter Stechl



Zufriedene Captains: Inge Stechl und Peter Tippmann

Foto: Peter Stechl

Damen und Senioren zusammengewachsen

Die Vorfreude auf das Damen-Senioren-Sommerfest war groß, leider spielte der Sommer nicht mit bei diesem Turnier. Man hätte es besser in Herbst-Abschluss-Turnier umbenannt: Es war kalt, windig und mit Regenschauern durchsetzt. Aber ein Fest war es schon! Die 81 Teilnehmer ließen sich nicht beirren und hatten viel Spaß in ihren Flights, die durch den Florida Scramble ungewöhnlich zusammengesetzt waren.

Geboren aus der Not – nämlich die Zahl der Turniere zu reduzieren – hat sich dieses zusammengelegte Turnier nun bei den Damen und Senioren zu einem fröhlichen Event entwickelt. Die gute Stimmung beim Spiel setzte sich am Abend beim Feiern fort, es gab exotisches Essen mit genügend guten Getränken, serviert

von unserem wie immer sehr aufmerksamen und schnellen Service.

Besondere Attraktion war die Schmuckpräsentation von der Goldschmiedemeisterin Frau Hoch-Dosch. Höhepunkt: die Verlosung eines großen wunderschönen Goldherzens. Strahlende Gesichter gab es bei Verlierern und Gewinnern, vor allem aber bei Gertraud Klinger, Rolf Mühlbauer und Bernhard Straubinger, die sich mit 54 Nettopunkten hauchdünn vor Heidi Bleimaier, Marianne Czerweny, Hans-Jürgen Müssig und Richard Slade durchsetzten.

Verbesserungsvorschläge fürs nächste Jahr: Sonne, Sonne, Sonne – und Halfway-Verpflegung! Für den letzten Punkt übernehme ich gerne die Verantwortung.

Inge Stechl

Vorstand tritt 2007 wieder an

Die Golfsaison geht ihrem Ende entgegen – eine Saison, auf die der Vorstand zufrieden zurückblicken kann. Denn: Wir hatten uns einiges vorgenommen. Beispielsweise wollten wir die Zahl der Turniere reduzieren. Dies ist gelungen. Wir hatten statt über 80 Turnieren nur noch 62, so dass auch die Mitglieder, die an Turnieren weniger interessiert sind, häufig spielen konnten.

Zu Beginn der Saison hatten wir alle Bedenken, wie sich die Grüns nach dem harten Winter erholen würden. Beim letzten BGV-Turnier in Wörthsee wurde die Laufgeschwindigkeit des Balls auf unseren Grüns mit 3,12 m gemessen. Dieser sehr gute Wert wurde nicht einmal beim Ryder Cup übertroffen. Vielen Dank unserem Greenkeeper Herrn Ruhdorfer und seinen Mitarbeitern. Neben den Grüns hat auch der Platz durch vielfältige Maßnahmen an Attraktivität gewonnen.

Im sportlichen Bereich haben wir dieses Jahr mit der Verpflichtung von Martin Hasenbein Neuland betreten. Wie ich höre, sind die Mannschaften begeistert. Die sportlichen Erfolge lassen aufhorchen und versprechen für die Zukunft einiges. Aus diesem

Grund werden wir das Pro-Team noch verstärken.

Die Bälle auf der Driving Range bleiben für Mitglieder und Gäste weiterhin frisch gewaschen – und kostenfrei. Wir haben fünf Wochen lang die Driving Range kontrolliert: Das außerordentlich positive Ergebnis macht Münzen oder elektronische Karten unnötig. Unsere Geschäftsführerin Frau Bradley und die Damen des Sekretariats erfüllen die Wünsche unserer Mitglieder und Gäste aufs Beste. Hier konnte der gute Service noch verbessert werden. In puncto Gastronomie hoffen wir, dass uns die Familie Schlösser noch viele Jahre so ausgezeichnet betreut. Frau Christian bedient Gäste und Mitglieder in hoher Qualität – und das zu Preisen, bei denen selbst Kaufhäuser oft passen müssen.

Für die kommende Saison überlegen wir uns, wieder eine offene Golfwoche anzubieten. Ziel bleibt die weitere Steigerung der Attraktivität unseres Clubs. Fazit: Der gesamte Vorstand hatte in diesem Jahr dank der Unterstützung der Mitglieder soviel Freude an seiner Arbeit, dass wir auf der Mitgliederversammlung 2007 wieder geschlossen antreten werden. Konrad Gritschneder

Alte Bekannte in neuen Bunkern

Im August war es wieder soweit, der 3-Club-Pokal stand an, das traditionelle 3-Tageturnier in Feldafing, Straßlach und am Wörthsee. 110 Teilnehmer spielten sich am 12., 13. und 14. August durch bzw. über drei doch sehr verschiedene, wunderschöne Plätze. Ein Reiz, den viele inzwischen zu schätzen wissen, was man an dem im Großen und Ganzen immer wieder gleichen Kreis der Starter sehen kann.

Eine durchaus erstaunliche Herausforderung bot heuer der Münchner Golfclub mit einer neuen eindrucksvollen Bunkerlandschaft. Im glitzern weißem Sand rieb sich manch einer die Augen, wenn er Ball und Fassung verlor ob der »waste areas«. Nein, es war kein Traum vom fernen Süden. Die schnellen Grüns in unserem Club ließen mal wieder die zu Voreiligen übers Ziel hinausschießen, jäh eingebremst am nächsten Tag in Feldafing. Das ist eben Golf und macht die Spannung aus. Und wem 18 Löcher zur Umstellung nicht reichen, hat ja noch das 19.

Gott sei Dank, mag da mancher gedacht haben, als er am Schlußtag sein Roastbeef zerkleinerte und Wein und Gastfreundschaft in Feldafing genoss. Schön war's, neue Freundschaften wurden geschlossen. Sicher kommen alle wieder, Grüns und Bunker hin oder her. In einem muss ich dem Präsidenten von Straßlach allerdings recht geben: Grüns umzubauen ist leichter als Bunker, denn letztere sind bei Golfern von vornherein negativ besetzt und damit der Kritik schneller ausgesetzt. Nächstes Jahr ist alles vergessen.

Sieger gab es auch: Barbara Aepfelbacher vor Tessa Oldenbourg (beide GC Feldafing) in der Damenbruttowertung, Moritz Grün vor Alexander Spöttel (beide GC Wörthsee) in der Herrenbruttowertung. Die Nettoklasse A gewann Rudolf Gering (GC Feldafing), die Klasse B Ingrid Spies (Münchner GC) und die Klasse C Michael Aicher vom GC Wörthsee. Alle Clubs waren also unter den Siegern vertreten, wenn das keine Harmonie ist. Vielen Dank den Organisatoren; das Turnier war wieder ein Highlight und wir waren froh, dabei zu sein.

Herbert Bohn



Nur kurze Zeit saß die Blaskapelle Wörthsee am Abend des Greenkeeper-Cups im Freien – dann zwang sie der August-Regen ins überfüllte Clubhaus. Auch ohne das einzigartige Ambiente der Maschinenhalle wurde ausgiebig und lange gefeiert. Zum gewohnt sensationellen Büfett gesellte sich ein »gewohnter« Sieger: Ulrich Köbberling wiederholte mit 66 Nettoschlägen seinen Erfolg vom Vorjahr!

Foto: Peter Stechl

Auch die Damenmannschaft wieder in der Oberliga

Die Damenmannschaft des GCW hat auf dem Golfplatz in der Holledau überraschend den Aufstieg in die Oberliga geschafft!

Am 30. Juli meisterten die GCW-Damen in Grafing-Elkofen die erste Hürde. Unter 43 Mannschaften, die um die Qualifikation für die Aufstiegsspiele in die Oberliga kämpften, erreichten die Wörthseedamen den 9. Platz. Bei diesen Einzelzählspielen zeichneten sie sich vor allem durch ihre geschlossene Mannschaftsleistung und den gemeinsamen Kampfgeist aus. In die Wertung brachten sie Ergebnisse von 79 bis 88 Schlägen.

Zwölf Mannschaften durften am 12. August in der Relegation in der Holledau um die vier begehrten Aufstiegsplätze spielen. Mit gemischten Gefühlen fuhren die Damen des GCW in die Holledau, denn gerade auf diesem Platz waren sie 2004 unglücklich in die Gruppenliga abgestiegen. In Grafing lagen sie noch zehn Schläge hinter der viertplatzierten Mannschaft. Jede der Spielerinnen musste daher »einfach« zwei Schläge besser spielen. Das sollte sich bei sehr kühlem Wetter und auf dem nassen und langen Platz als schwierig erweisen. Aber die GCW-Damen waren hervorragend durch ihre Trainerin Nina Krumm vorbereitet, mental wurden sie durch Caddy unterstützt.

Den Ausschlag für den Aufstieg gab wieder die geschlossene Mannschaftsleistung; die Ergebnisse in der Wertung reichten



Die erfolgreiche Damenmannschaft des GCW (nicht im Bild: Christine Grün)

Foto: Stefan Fischer

von 86 bis 94 Schlägen. Erst als die Gesamtergebnisse bekannt gegeben wurden, erkannte unsere Mannschaft, was ihr Score bei diesem Wetter und den Platzverhältnissen wert war. Mit 79,5 Schlägen über Platzstandard belegte der GCW hinter dem GC Garmisch-Partenkirchen (62,5), dem GC München Riedhof (64,5) und dem GC Lichtenau-Weickersdorf (67,5) den 4. Platz – mit neun Schlägen Vorsprung vor dem GC Eschenried (88,5). Die besten Einzelergebnisse in beiden Spielen erzielten Petra Krieg und Hermine M. Jardin, dicht gefolgt von den weiteren Spielerinnen Barbara Hipp, Christine Hoffmann, Christine Grün, Uli Kreuter, Gerdi Steinbeißer und Cosima Schmitt.

Ein weiterer Saisonhöhepunkt steht noch bevor. Am 30. September bestreiten die Ladies-Mid-Amateurinnen als Gruppenerste der 2. Liga, Gruppe C, das Aufstiegsspiel gegen die Damen von Gut Thailing. Bei einem Sieg in diesem Lochwettbewerb würden unsere Damen in die 1. BGV Ladies Mid-Amateur-Liga aufsteigen (das Spiel hatte zu Redaktionsschluss noch nicht stattgefunden). In den Gruppenspielen dieser Liga wurden die Damenmannschaftsspielerinnen von den folgenden Ladies-Mid unterstützt: Gudrun Körbs, Angelika Künneth, Barbara Scharf und Brunhilde Jochum.

Christine Hoffmann

GCW-Golfer nach wie vor »heiß« auf Turniere

Die Turnierbegeisterung im Golfclub Wörthsee hat sich auch im laufenden Jahr wieder auf sehr hohem Niveau abgepielt. Bis Mitte September starteten 2 970 Golfer (darunter 652 Gäste) bei 38 vorgabewirksamen und 13 nicht vorgabewirksamen Turnieren. Anders ausgedrückt: Durchschnittlich war jedes Turnier mit 58 Teilnehmern besetzt – ein Spitzenwert im bayerischen Raum. Und das, obwohl das unbeständige Wetter nicht immer zum Golfspielen einlud.

Als besonders »fleißige Lieschen« erwiesen sich Thea Wallner und Richard Slade, die jeweils 33-mal an den Start gingen.

Auf immerhin 27 Turnierteilnahmen brachten es Marlies und Bernie Hellwig sowie Günther Strauß. Die besten Brutto-Ergebnisse mit jeweils einer 69er-Runde brachten Thomas Häser (Monatspreis Juni) und Moritz Grün (Greenkeeper Cup) nach Hause. Das beste Netto-Ergebnis reichte Albert Heilmeier ein, der beim Filser Cup 46 Punkte erzielte. Auf ein hole in one hofften wiederum alle vergeblich; als schlechtestes Einzelergebnis stand eine 14 zu Buche.

Dessen ungeachtet wurde häufig sehr gutes Golf gespielt. Dies gilt vor allem für die Handicap-Jäger, die ihre Stamm-

vorgaben teilweise pulverisierten. Allen voran Paul Schmitz-Senge, der sich von 54 auf 18,4 verbesserte; das entspricht einer Verbesserung um 65,9 Prozent. Die weitere Reihenfolge: Kilian Pfisterer (54 auf 25,2), Constantin Straub (28,8 auf 15,8), Maximilian Bleimaier (36 auf 19,8), Schorsch Wörle (54 auf 32,0), Philipp Rehbock (13,8 auf 8,3), Michael Aicher (30,5 auf 18,7), Axel Krieg (28,5 auf 17,9), Louis Wunderlich (49 auf 31,0) und Moritz Grün (3,9 auf 2,5).

Nichts Neues hingegen bei der Vorgabenteilung der Löcher: Die 8 war wiederum das schwerste, die 13 das leichteste Loch.

Und wie haben sich die Modifikationen an der heiß diskutierten 12 ausgewirkt? Für viele Spieler hat sich der »gefühlte« Schwierigkeitsgrad reduziert – die Statistik spricht allerdings eine andere Sprache: Die durchschnittliche Schlagzahl ging von 7,25 im Vorjahr auf gerade mal 7,14 zurück. Also: Genießen Sie in Zukunft das Par, freuen Sie sich über ein Bogey und haken Sie das Doppel-Bogey unter »guter Durchschnitt« ab.

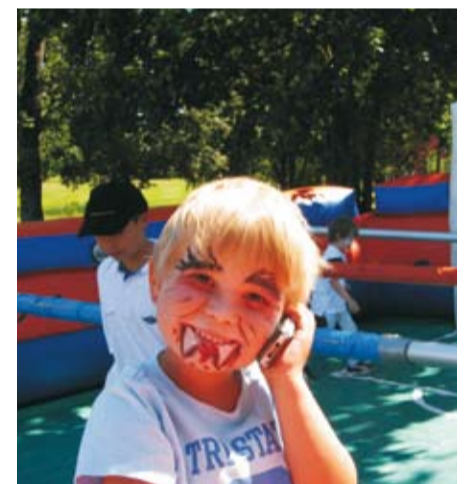
PH

107 Kinder vom Golf begeistert

Im Rückblick auf die Saison 2006 gibt es vom Jugendbereich viel Positives zu berichten. In diesem Jahr sind 107 Kinder aktiv am wöchentlichen Training beteiligt, sicher eine Zahl, die sich sehen lassen kann! Wir haben einen großen Nachwuchsbereich, so dass wir uns um die golferische Zukunft keine Sorgen machen müssen.

Schon die Kleineren gehen mit großen Schritten voraus. So fand dieses Jahr erstmalig in den Sommerferien ein Kindercamp zur Platzreife statt, an dem 24 Kinder mit Erfolg teilgenommen und mit den Golfabzeichen des DGV abgeschlossen haben. Aufgrund des großen Erfolgs wird auch im kommenden Jahr in den Pfingst- und Sommerferien wieder ein Camp angeboten. Das monatliche Kurzplatzturnier findet auch stets regen Zuspruch, hier darf ich den vielen Helfern herzlich danken.

Aber auch die größeren Kinder stehen dem in nichts nach. In den Sommerferien fand eine Jugendgolffreie mit 14 Jugendlichen in den Robinson Club nach Ampflwang statt. Eine Woche mit viel Golf, Spaß und Teamgeist, die ich auch im nächsten Jahr unbedingt wiederho-



Viel Spaß hatten die Kinder nicht nur beim Porsche-Birdie-Jugend-Cup

Foto: privat

len möchte. Der Porsche-Birdie-Jugend-Cup ist ja bereits fester Bestandteil der Jugendturniere und erfreute sich auch in diesem Jahr großer Beliebtheit.

Erstmals ist ein Jugendaustausch mit dem GLC Regensburg-Jagdschloß Thiergarten geplant. Wir freuen uns, die Regensburger Jugendlichen vom 27. bis 29.10.2006 bei uns begrüßen zu dürfen. An diesen Tagen können sich unsere Jugendlichen messen und neue Freunde finden. Im Jahr 2007 werden wir in Regensburg zu Gast sein. Für dieses Treffen sind noch einige Plätze frei, bei Interesse freuen wir uns auf Anmeldungen im Sekretariat.

Es bereitet mir große Freude zu sehen, wie einfach Golf sein kann, wenn man Kind ist. Das Leuchten in den Augen bei jeder Siegerehrung, der Ehrgeiz und die unheimlich große Freude, die die Kinder dem Golfsport entgegenbringen, sind schön mit anzusehen. Und damit das Leuchten noch lange bleibt, werden wir auch im nächsten Jahr wieder schöne Erlebnisse und Turniere anbieten, denn die Kinder sind unsere Zukunft – auch im Golfsport!

Nina Krumm



Wunderschön, aber nicht so schwer wie vermutet: Die Bahn 2 hat einen Durchschnittsscore von 4,24 Schlägen

Foto: Peter Stechl



Hans Ruhdorfer

Foto: Peter Stechl

Hans Ruhdorfer

Gute Grüns dank 165 Tonnen Sand

Wir können in der Platzpflege auf eine sehr erfolgreiche Saison zurückblicken. Abgesehen von leichten Startschwierigkeiten durch den langen Winter verliefen die Pflegearbeiten nach Plan. Dabei wurde in diesem Jahr die Pflege der Grüns erheblich intensiviert. Das Düngesystem wurde grundlegend verändert, eine neue Produktlinie, welche monatliche Granulatdüngung mit wöchentlicher Flüssigdüngung kombiniert, wirkte sich positiv auf Wachstum und Erscheinungsbild der Grüns aus. In Bezug auf die Puttqualität (Ballgeschwindigkeit und Lauftrübe) machten sich vor allem die regelmäßigen Besandungsmaßnahmen im Abstand von 14 Tagen bemerkbar. Dank reduzierter Turnierdichte konnten seit Mitte April in 14 Durchgängen 165 Tonnen Sand auf die Grüns aufgebracht werden – eine Steigerung von fast 300 Prozent gegenüber 2005.

Die gesteigerte Qualität verursachte natürlich auch deutlich höhere Kosten. Dabei fallen nicht nur die Anschaffungskosten für Dünger und Sand, sondern auch die laufenden Maschinenkosten (u.a. für das häufigere Schleifen der Mähwerkzeuge) ins Gewicht. Aber ich denke, jeder Cent war gut angelegt und das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Auch auf den anderen Funktionsflächen unseres Platzes wurde mehr Aufwand betrieben. So wurden z.B. die Fairways überkreuz gemäht. Dies nimmt zwar ca. 20 Prozent mehr Zeit in Anspruch, führt jedoch zu einer ansprechenden Optik (Rautenmuster), das Querwachsen der Gräser wird weitgehend verhindert und damit eine gute Balllage garantiert.

Noch nicht optimiert ist der Zustand unserer Semiroughs. Ein Großteil der dort angesäten Grasarten ist vom genetisch bedingten Wuchstyp her nicht geeignet, eine büstenartige Narbe zu bilden. Sie neigen dazu, quer statt aufrecht zu wachsen. Durch innovative Mähtechnik, nämlich Semiroughmäher mit Groomer, wird es uns jedoch ab kommendem Jahr möglich sein, diesen Zustand deutlich zu verbessern. Beim Grooming werden mit einer senkrecht schneidenden Messerwalze gleichzeitig mit dem normalen Mähvorgang quer wachsende Triebe abgetrennt und der Rasen gewissermaßen durchgekämmt. Wieder ein Schritt zu höherer Qualität im GC Wörthsee.

Trainingstipp: der Standard-Bunkerschlag

Für den Standardbunkerschlag sind drei Dinge von besonderer Bedeutung: der Bounce, der Eintreffwinkel des Schlägers in den Sand und die Schlägerkopfgeschwindigkeit. Jedes Sandwedge ist mit einem sogenannten Bounce ausgestattet. Der Bounce ist der Winkel, den die Sohle des Schlägers zum Boden bildet, wenn man diesen neutral auf den Boden stellt. Dieser Winkel beträgt in der Regel zwischen 8 und 13 Grad. Durch diesen Winkel wird verhindert, dass sich der Schlägerkopf zu stark in den Sand eingräbt. Es entsteht ein gewisser Abpralleffekt, ähnlich wie bei einem Stein, den man über das Wasser springen lässt. Diesen Bounce sollten Sie unbedingt von einem der Professionals überprüfen lassen.

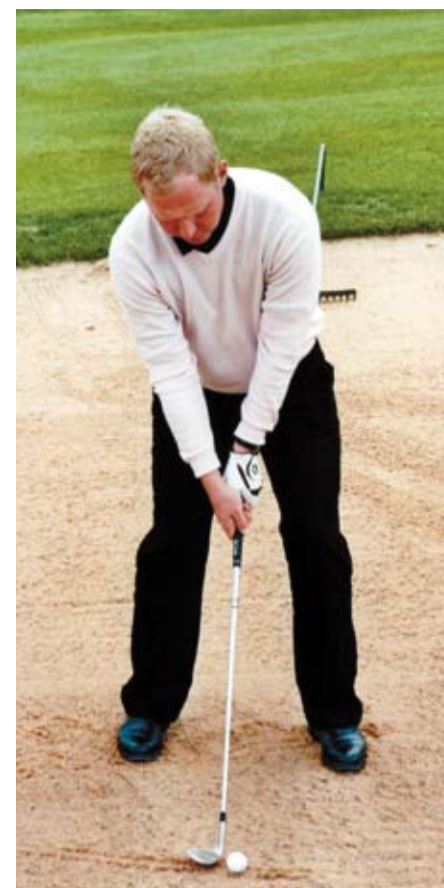
Dieser Effekt kommt jedoch nur zur Geltung, wenn man den Schläger mit dem korrekten Eintreffwinkel in den Sand bewegt. Ist dieser Eintreffwinkel zu steil, hat die Vorderkante des Schlägers zuerst Kontakt mit dem Sand und wir haben keine Chance, wiederholbar einen erfolgreichen Bunkerschlag auszuführen. Wie können wir uns dieses Wissen zunutze machen?

Zunächst greifen wir den Schläger mit einer leicht geöffneten Schlagfläche. Dadurch wird der Effekt des Bounce etwas verstärkt. Die Schlagfläche sollte leicht rechts vom Ziel, die Fußlinie leicht links vom Ziel ausgerichtet sein. Der Ball liegt etwas links von der Körpermitte. Damen und Spieler, die zum Slice neigen, sollten die Schlagfläche nicht öffnen und die Ausrichtung nicht anpassen.

Um den Eintreffwinkel des Schlägers in den Sand zu verbessern, sollten Sie etwas mehr in die Knie gehen. Dadurch müssen Sie auch weiter vom Ball entfernt stehen. Versuchen Sie, die Handgelenke im Rückschwung nicht so stark abzuwinkeln, da diese Bewegung den Eintreffwinkel steiler macht.

Der dritte wichtige Punkt ist die Schlägerkopfgeschwindigkeit. Da der Schläger durch den Sand gebremst wird, können Sie ohne Weiteres eine volle Bewegung machen und der Ball wird hoch und weich aus dem Bunker fliegen.

Matthias Ziegler



Keine Angst vor dem Bunker Foto: Peter Stechl

Der Osterhase auf den Übungsgrüns?

Niemand bückt sich gern. Dies ergab eine Blitzumfrage der Tee Times bei zwei Dutzend Mitgliedern der Jahrgänge 45 bis 65. Während die meisten Männer der Vorgang an sich nervt, fühlen sich Frauen häufig an die Hausarbeit erinnert. Unabhängig vom Geschlecht führten viele der Befragten auch gesundheitliche Probleme ins Feld (»Bücken ist nichts für den Rücken«).

Unglücklicherweise bringt es unser Sport mit sich, dass man sich während einer Golfrunde mindestens 70-mal bücken muss (aufteen, Tee aufheben, Ball aus dem Loch holen, Ball auf dem Grün markieren bzw. im Gelände identifizieren). Da spart man sich weitere Aktivitäten dieser Art, wo es geht. Und so kommt es, dass unsere

Übungsgrüns gelegentlich so aussehen, als sei der Osterhase gerade zu Besuch gewesen – und habe mangels geeigneter Verstecke seine weißen und gelben Eier einfach dort ausgeladen, wo Platz war.

Damit wir uns richtig verstehen: Die meisten Mitglieder räumen ihre Übungsbälle auf. Vermutlich fallen deshalb die ärgerlichen Ausnahmen umso mehr auf. Vielleicht aber traut sich der eine oder andere aber auch deswegen nicht (mehr) auf die Grüns, weil er dort gefährlich lebt. Es gibt nämlich auch Zeitgenossen, die munter weiter Bälle schlagen, während andere gerade ihren Korb füllen. Und das lässt sich dann nicht mehr mit einem Augenzwinkern kritisieren. Das ist schlicht unfassbar. PH



Eigentlich ganz einfach: Wer übt, räumt auf

Foto: Peter Stechl

198 Kontrollen – nur ein Schwarzspieler

Wird unsere Driving Range von Schwarzspielern heimgesucht? Eine engmaschige Kontrolle sollte Aufschluss über die tatsächliche Lage bringen. So machte sich das gesamte Golfclubpersonal auf, um Schwarzspieler zu enttarnen und anderen Missbrauch aufzudecken.

In der Zeit vom 10. August bis 10. September fanden 198 Kontrollen statt. Gezählt wurden 1 229 Mitglieder und 301 Gäste. Davon waren insgesamt 193 Jugendliche, die überwiegend zu Unterrichtszeiten trainierten. Die Nutzungsdauer der Range betrug nur in wenigen Fällen und fast nur bei Mitgliedern länger als eine Stunde. Über den gesamten Zeitraum wurde nur ein Schwarzspieler entdeckt. Nach diesen Ergebnissen kann also Entwarnung gegeben werden: Auf der Driving Range ist alles im grünen Bereich! WW

Impressum

»Tee Times« wird herausgegeben vom PR-Ausschuss des Golfclubs Wörthsee e.V.
Leitung: Gerdi Steinbeißer
Redaktion: Peter Hemschik (PH)
Ständige Mitarbeit: Inge Bohn (IB), Daniela Bradley (DB), Angelika Künneth (AKü), Peter Stechl, Gerdi Steinbeißer (GS), Wiebke Waigand (WW)
Gestaltung und Satz: akinser - Medienservices, München
Druck: CreAktiv komma münchen gmbh
Erscheinungstermine: Mai · August · Oktober
Golfclub Wörthsee e.V.
 Gut Schluifeld
 82237 Wörthsee
 Telefon: 0 81 53 / 9 34 77-0
 Fax: 0 81 53 / 9 34 77-40
 www.golfclub-woerthsee.de
 info@golfclub-woerthsee.de